

**Abgabe und Übernahme einer Arztpraxis –**

Die Abgabe einer Praxis ist für den Arzt, Zahnarzt oder Tierarzt ein wesentlicher Lebensereignis, der sorgfältig bedacht und geplant sein will. Für den jungen Kollegen kann die Übernahme einer Praxis der Idealeinstieg in seine berufliche Zukunft sein. Chancen und Risiken der Praxisübergabe werden aus der Sicht des Abgebers und des Übernehmers ausführlich erörtert. Neben dem Ablauf des Nachbesetzungsverfahrens in gesperrten Gebieten werden auch die Rechtsprechung, zum Beispiel zur Übergabe der Patientenkartei, sowie betriebswirtschaftliche, finanzielle und praktische Probleme berücksichtigt. Die neueste steuerliche Gesetzgebung ist eingearbeitet. Der Autor kommentiert aus einer jahrzehntelangen Erfahrung als Rechtsanwalt und Rechtsberater eines großen ärztlichen Berufsverbandes eingehend den Übergabevertrag sowie die zugehörigen Nebenverträge.

*Herausgeber: Dr. Eckhard Klapp. Abgabe und Übernahme einer Arztpraxis. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage, 162 Seiten, geb., ISBN 3-540-41271-9, 39,95 €. Springer Verlag, Heidelberg.*

**Patientenschulung mit Erfolg** – Patientenschulung und Training sind heute ein wichtiger Bestandteil der Betreuung von Patienten mit chronischen Erkrankungen. Das Wort „Schulung“ jedoch lässt betreuende Ärzte und Patienten häufig davor zurückschrecken, dies zu tun. Die beiden Autoren haben in diesem Buch ihre Erfahrungen aus vielen Jahren zu-

sammengefasst und geben wichtige Anhaltspunkte für den Weg zur praktischen Umsetzung.

*Herausgeber: Marion Saladin/Frank Warlies. Patientenschulung mit Erfolg – Eine praktische Anleitung für Ärzte und medizinisches Fachpersonal aller Fachrichtungen mit CD-ROM. 146 Seiten, zahlr. Abbildungen, kart./brosch., ISBN 3-87185-321-6, 25 €. Dusterl Verlag Dr. Karl Feistle, München-Deisenhofen.*

**Edgar Ende. Sein Leben und sein Werk –**

Der Künstler Edgar Ende (1901 bis 1965), einer der Hauptvertreter des Surrealismus in Europa, ist heute fast vergessen. Er hat in den Jahren 1920 bis 1965 ein intensives malerisches Werk geschaffen, das ihn zu den großen deutschen Malern des 20. Jahrhunderts zählen lässt. In diesem Buch werden die Phasen seines Lebens und seiner Kunst anhand der Primär- und Sekundärquellen dargestellt sowie seine Zugehörigkeit zum Surrealismus untersucht. Zum ersten Mal liegt eine Monographie über den deutschen Maler Edgar Ende, Vater des Schriftstellers Michael Ende, vor. Im Anhang wird eine Übersicht über seine Einzelausstellungen und seine Ausstellungensteilnahmen gegeben. Ein Werksverzeichnis seiner Gemälde rundet diese Publikation ab.

*Herausgeber: Axel Hinrich Murken. Edgar Ende – Sein Leben und sein Werk. 400 Seiten, 160 Abbildungen, brosch., ISBN 3-921801-94 X, 34 €. Verlag Murken-Altrogge, Herzogenrath.*

**Altes Wahlvolk**

*Der Termin der Bundestagswahl rückt näher. Wir merken es an den vielfältigen Formen der Wahlwerbung und des Wahlkampfes, die uns tagtäglich begegnen. In einer dpa-Meldung las ich kürzlich, dass am 22. September 61,2 Millionen Menschen den Bundestag wählen dürfen. Davon sind 31,9 Millionen Frauen und 29,3 Millionen Männer. Bei der Wahl zum Bundestag werden etwa 400 000 Menschen mehr ihre Stimme abgeben dürfen als noch vor vier Jahren.*

*Die Zahl der jungen Frauen und Männer, die seit der letzten Bundestagswahl 18 Jahre alt und damit wahlberechtigt geworden sind, wird auf 3,3 Millionen geschätzt. Deutlich zeigt sich die veränderte Altersstruktur der Bevölkerung: Die Gruppe der Wahlberechtigten im Alter von 60 Jahren und älter steigt im Vergleich zur Bundestagswahl von 1998 um 1,5 Millionen auf 19,2 Millionen. Damit ist fast jeder dritte Wahlberechtigte, oder 31 %, 60 Jahre oder älter! Dagegen sinkt die Gruppe der Wahlberechtigten im Alter zwischen 21 und 45 Jahren um 800 000 auf 25,1 Millionen. Diese Gruppe ist mit einem Anteil von 41 % aber, nach Angaben der Statistiker, dennoch die größte.*

*Deutliche Zahlen, die den demographischen Wandel unserer Gesellschaft zeigen. Doch nicht nur beim „Wahlvolk“, sondern vor allem auch in unseren Systemen der sozialen Sicherung, also in der Kranken- und Pflegeversicherung, in der Renten-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung, macht sich dieser Wandel bemerkbar. Gerade im Gesundheitssystem und in der Patientenversorgung kommt das Mehr an immer älter werdenden Patientinnen und Patienten und damit auch das Mehr an Multimorbiden und chronisch Kranken auf uns zu. Ich bin gespannt, wie die im September antretenden politischen Parteien diesen Veränderungen Rechnung tragen wollen und welche Lösungen sie erarbeitet haben.*

*Ich werde es interessiert verfolgen  
meint  
Ihr*

**MediKuss**

(Zeichnung: Dr. Markus Oberbauer, Egling)

